

Newsletter 05/2011 vom 8. April 2011

Merkel: Lob für Ehrenamtsarbeit in Feuerwehren

Lob für die ehrenamtliche Arbeit, die mehr als 23 Millionen Menschen in Deutschland leisten, sprach Bundeskanzlerin Angela Merkel bei einem Empfang in Berlin aus. Stellvertretend für die mehr als eine Million Feuerwehrangehörigen, die bundesweit aktiv sind, waren je zwei junge Feuerwehrfrauen und -männer ins Bundeskanzleramt eingeladen worden. In ihrer Rede vor den rund 200 Gästen führte die Bundeskanzlerin die Feuerwehr mehrfach als gutes Beispiel für erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit auf. „Wir freuen uns über die Wertschätzung, die das ‚Netz der Helfenden Hände‘ dadurch erfährt“, erklärt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Angela Merkel lobte die Zusammenarbeit von Freiwilligen und Berufsfeuerwehren: „Bürgerschaftliches Engagement soll also mit Professionalität Hand in Hand gehen. Wir kennen das zum Beispiel von der Freiwilligen Feuerwehr und der Berufsfeuerwehr. Da gibt es staatliche Leistungen, wie Ausrüstung und Gerätschaften, und gleichzeitig die Bereitschaft der Arbeitgeber, Freistellungen vorzunehmen“, erläuterte sie.



Unter dem Motto „Gemeinsam geht's – Menschen helfen Menschen“ waren Vertreterinnen und Vertreter aller Ehrenamtsrichtungen nach Berlin eingeladen worden. Neben der Vielfalt des möglichen Engagements wies die Bundeskanzlerin auch auf die Vielfalt der Engagierten hin – und das Potenzial, das es hier noch weiter auszuschöpfen gilt: „Es gibt natürlich das Thema, dass viele Migranten in den klassischen Bereichen des Ehrenamts noch längst nicht so engagiert sind, wie wir es in Deutschland kennen und wie es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht.“ Merkel erklärte weiter: „Der Anteil von Migrantinnen und Migranten zum Beispiel in der Jugendfeuerwehr oder im THW ist sehr, sehr gering. Das entspricht nicht so sehr der Tradition. Ich glaube, alle Ehrenamtlichen sollten auch offen für diejenigen sein, die vielleicht noch nicht auf die Idee gekommen sind, so etwas zu machen.“

Für die Feuerwehren waren folgende Ehrenamtliche dabei:

- Eike-Sören Kleeblatt (17), aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Dibbersen (Niedersachsen), rettete seinen Vater Weihnachten 2010 aus der eiskalten Ostsee, wurde dafür mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber des DFV ausgezeichnet
- Max Julius Roerich (17), aktiv in der Jugendfeuerwehr Flensburg (Schleswig-Holstein), seit 2009 Bundesjugendsprecher der Deutschen Jugendfeuerwehr
- Fatima Kelfah (20), seit kurzer Zeit aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr Wootz (Brandenburg), im Einsatz unter anderem im Hochwasser 2011
- Andrea Steffen (26), Industriekauffrau, aktiv im Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Hordorf/Bode (Sachsen-Anhalt)

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



Erbe Berta Schächter: Erholung für Feuerwehrleute

Zur Erholung der Feuerwehrangehörigen sollte ihr Vermögen verwendet werden, hielt Berta Schächter in ihrem Testament fest. Nun ermöglicht das Erbe der im Alter von 88 Jahren verstorbenen Osnabrückerin jedes Jahr den Aufenthalt von Feuerwehrfrauen und -männern in den Ferien- und Gästehäusern der deutschen Feuerwehren. „Wir danken herzlich für die Zustiftung an die Stiftung ‚Hilfe für Helfer‘, durch die nun jährlich rund 6.000 Euro an Zinserträgen für solche Erholungsaufenthalte verwendet werden können“, erklärt Hans-Peter Kröger, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Hilfe für Helfer“ des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und DFV-Präsident.

In einer ersten Ausschüttung werden 20 Feuerwehrangehörige aus Niedersachsen – vornehmlich aus der Feuerwehr Osnabrück – in einem der zehn über ganz Deutschland verteilten Ferien- und Gästehäuser verweilen können. Für die nächsten Jahre wird dann ein Verteilermodus entwickelt. „Eine solche Geste von Privatpersonen ist ungewöhnlich und umso lobenswerter!“, freut sich Kröger.

Berta Schächter kam am 17. Mai 1921 in Osnabrück zur Welt. Geborene Wamhof, heiratete sie 1957 Hermann Schächter. Die Ehe blieb kinderlos und dauerte nur wenige Jahre. Von 1957 bis kurz vor ihrem Tod lebte die gehbehinderte Dame sehr zurückgezogen in ihrer Osnabrücker Wohnung. Ein besonderer Bezug zur Feuerwehr konnte nicht ermittelt werden. Berta Schächter starb am 12. November 2009 in ihrer Geburtsstadt.



Die Stiftung „Hilfe für Helfer“:

Primäres Anliegen der Stiftung „Hilfe für Helfer“ des DFV ist die Unterstützung von Einsatzkräften der Feuerwehr bei der Bewältigung besonders belastender Einsatzerfahrungen. Die Stiftung fördert unter anderem geeignete Wiederherstellungs- und Erholungsmaßnahmen für Feuerwehrangehörige, die etwa bei psychisch oder physisch belastenden Einsätzen aktiv waren.

Bundestag billigt Führerscheinerweiterung

Der Deutsche Bundestag hat am 7. April 2011 in zweiter und dritter Lesung abschließend dem Entwurf eines Siebten Gesetzes zur Änderung des Straßenverkehrsgesetzes zugestimmt. Damit hat der Feuerwehr-Führerschein bis 7,5 Tonnen eine weitere Hürde hin zur Umsetzung der bundesrechtlichen Ermächtigungsgrundlage für eine spezielle Fahrberechtigung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren genommen. Aktuell ermöglicht eine im Juli 2009 in Kraft getretene Gesetzesänderung das Führen von Feuerwehrfahrzeugen bis 4,75 Tonnen nach einer internen Ausbildung und Prüfung. Daneben kann es künftig auch eine Fahrerlaubnis geben, die das Fahren von Fahrzeugen bis 7,5 Tonnen gestattet.



Am 27. Mai 2011 wird sich der Bundesrat abschließend mit dem Entwurf beschäftigen. Bei positivem Beschluss erfolgt abschließend die Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt; das Gesetz tritt einen Tag danach in Kraft. Nach dem Inkrafttreten sind die Länder gefordert, im Rahmen einer Durchführungs-Verordnung die entsprechenden Voraussetzungen für den Erwerb der Führerscheine sowohl bis 4,75 Tonnen, sofern bislang nicht realisiert, als auch bis 7,5 Tonnen zu schaffen.

Hintergrund:

Seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 1999 erlaubt die Fahrerlaubnis der Klasse B nur noch das Führen von Fahrzeugen bis zu einer zulässigen Gesamtmasse von 3,5 Tonnen. Damit entfällt die nach altem Recht gegebene Möglichkeit der Feuerwehrangehörigen, Feuerwehrfahrzeuge bis 7,5 Tonnen zGM zu führen. Diese Entwicklung führte zu einem sich zuspitzenden Problem für die Feuerwehren – betroffen sind unter Einbeziehung der Hilfeleistungsorganisationen etwa 100.000 Führerscheininhaber.



Kreative Entwicklungen für Feuerwehren vorgestellt

„In den Feuerwehren steckt ein enormes Potenzial an Wissen und Know-how. Einsatzerfahrung, Handwerker- und Ingenieurwissen oder einfach Erkenntnisse aus dem täglichen Leben führen zu neuen Entwicklungen und Verbesserungen im Tagesgeschäft der Feuerwehr. Daher ist das Ziel immer gleich: Mit geringem Aufwand den größtmöglichen Nutzen zu erzielen!“, erklärte Hartmut Ziebs, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), beim Fachforum IF Star. Bei der Veranstaltung in der Berliner Hauptfeuerwache wurden kreative Entwicklungen von Feuerwehren vorgestellt.

Der IF Star honoriert als Preis des Verbandes öffentlicher Versicherer und des Deutschen Feuerwehrverbandes innovative Ideen, im Rahmen der vorbeugenden und abwehrenden Tätigkeit Schäden zu minimieren. Er wird alle zwei Jahre vergeben; die nächste Ausschreibung erfolgt 2012. „Die Weiterentwicklung von schadenarmen Einsatztaktiken der Feuerwehren dient der Schadenverhütung und hilft somit, Personen- und Sachschäden zu minimieren“, erläuterte Dr. Achim Hertel, Mitglied des Vorstandes des Verbandes öffentlicher Versicherer. „Schaden abwehren, Schaden verhüten – diese Aufgaben sind seit jeher Ansporn für Kreativität und technische Lösungen“, resümierte Karsten Göwecke, ständiger Vertreter des Landesbranddirektors der Berliner Feuerwehr.



Beim Fachforum zum IF Star wurde nun dem interessierten Fachpublikum eine Auswahl der besten Projekte vorgestellt. Hierbei stellten die Referenten beeindruckend die flexible und kreative Lösung von Problemen durch die Feuerwehren unter Beweis:

- So wird in der Feuerwehr Königsbrunn (Baden-Württemberg), bei der das Innenangriffstraining vor allem im Winter witterungsbedingt nur schwer mit Wasser abzuhalten ist, diese Ausbildung nun mittels Druckluft realistisch und beliebig wiederholbar durchgeführt.
- In 1.500 Stunden Eigenleistung baute die Feuerwehr Werl (Nordrhein-Westfalen) eine realistische Gefahrgutübungsanlage für die Ausbildung, an der 60 unterschiedliche Leckagen und ein Dutzend Brände nachgestellt werden können.
- Wie die Erfahrung aus Einsätzen mit neuen Entwicklungen in die Weiterentwicklung der technischen Ideen eingebracht wird, zeigte Prof. Dr.-Ing. Michael Reick anhand eines Einsatzes in Bad Harzburg (Niedersachsen) auf, bei dem der von ihm entwickelte Rauchschturzvorhang eingesetzt und im Einsatznachgang nochmals optimiert wurde.
- Die Feuerwehr Großefehn (Niedersachsen) ließ das Publikum am Weg teilhaben, der von der Idee der Verhinderung der Brand- und Rußausbreitung hin zur Entwicklung eines Rauchschtuzzelementes führte.

- Auf Augenhöhe der Kinder begab sich die Feuerwehr Limburg-Linter (Hessen) mit ihrem Projekt zur Brandschutzerziehung, bei dem Häuser, Telefonzellen und Feuerwachen im kindgerechten Maßstab den passenden Rahmen stellten.
- Auf großes Interesse stieß das Projekt zur Hydrantenortung per Navigationsgerät der Feuerwehr Altenholz (Schleswig-Holstein), die hierzu auch einen Leitfaden für interessierte Feuerwehrangehörige zur Verfügung stellen will.
- Wie durch bauliche und taktische Maßnahmen größere Schäden an Wohn- und Industriegebäuden sowie Produktionsausfälle minimiert werden können, zeigte die Feuerwehr St. Georgen (Baden-Württemberg) am Beispiel zweier Einsätze auf.
- Die erfolgreiche Einführung eines First Responder-Systems in fünf Phasen, die auch von anderen Feuerwehren übernommen werden können, stellte die Feuerwehr Bockau (Sachsen) vor.

Zahlreiche Teilnehmende nutzten Plenum und Begleitprogramm, um sich mit den Referenten direkt auszutauschen und von deren Ideen und Erfahrungen zu profitieren. Der Idee des IF Star folgend, sollen die Erfahrungen aus den vorgestellten Projekten zur Umsetzung und Weiterentwicklung anregen, um Innovationen im Feuerwehrwesen deutschlandweit voranzutreiben.

Die Präsentationen sowie Kontaktdaten der Referenten werden in Kürze auf der DFV-Website unter www.feuerwehrverband.de/ifstar.html zum Download zur Verfügung stehen. Dort werden auch Informationen zur nächsten Auflage des IF Star veröffentlicht werden. Bilder des Fachforums IF Star 2011 gibt es in der DFV-Bilddatenbank unter www.feuerwehrverband.de/bilder.

Tipps für die Pressearbeit:

„Gehen Sie auf Nummer sicher beim Osterfeuer!“

Von Flensburg bis Garmisch lodern in wenigen Tagen wieder viele tausend Osterfeuer – doch dieser schöne Brauch führt jährlich auch zu zahlreichen Feuerwehreinsätzen. Hier bietet sich für Feuerwehren die Möglichkeit, mit Pressearbeit vor Ort auf die Problematik hinzuweisen. Hierzu kann diese DFV-Pressemitteilung als Vorlage benutzt werden.

„Leider geraten regelmäßig Brände außer Kontrolle. Die Folge sind hohe Sach- oder sogar Personenschäden. Zudem werden die Feuerwehren aber auch durch viele Fehlalarme belastet, weil Osterfeuer unsachgemäß abgebrannt werden“, sagt Ralf Ackermann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).



Die Feuerwehren geben deshalb diese zwölf Sicherheitstipps zum Osterfeuer:

- Vergessen Sie nicht, Ihr Osterfeuer bei der dafür örtlich zuständigen Behörde anzumelden – Sie vermeiden so einen ärgerlichen Fehleinsatz der Feuerwehr, der unter Umständen gebührenpflichtig ist.
- Verwenden Sie nur trockene Pflanzenreste und unbehandeltes Holz – der Umwelt zuliebe. Kunststoffe wie Plastiktüten und Autoreifen, aber auch andere Abfälle haben im Osterfeuer nichts verloren.
- Denken Sie daran, das Brennmaterial kurz vor dem Anzünden noch einmal umzuschichten, damit Ihr Osterfeuer nicht zur Flammenfalle für Tiere wird.
- Halten Sie wegen Rauch und Hitze ausreichend Sicherheitsabstand zu Gebäuden und Bäumen (mindestens 50 Meter) und zu Straßen (mindestens 100 Meter) ein. Beachten Sie die Hauptwindrichtung.



- Seien Sie vorsichtig beim Anzünden. Brennbare Flüssigkeiten als Brandbeschleuniger bergen ein hohes Risiko!
- Offenes Feuer muss grundsätzlich beaufsichtigt werden. Sorgen Sie dafür, dass das Feuer sich nicht unkontrolliert ausbreiten kann. Passen Sie auf kleine Kinder auf. Sie unterliegen schnell der Faszination des Feuers und unterschätzen die ihnen unbekannt Gefahr.
- Brennen Sie nicht zuviel Material auf einmal ab, vermeiden Sie gefährlichen Funkenflug.
- Strohballen können sich allein durch die Hitzestrahlung entzünden und sind deshalb eine gefährliche Sitzgelegenheit.
- Vermeiden Sie Rauchbelästigung durch zu feuchtes Material – Ihre Nachbarn werden es Ihnen danken.
- Halten Sie eine Zufahrt für die Feuerwehr und den Rettungsdienst frei.
- Kleinere Verbrennungen kühlen Sie sofort mit Wasser: Maximal zehn Minuten lang (Leitungswassertemperatur 10 bis 20 Grad Celsius). Bei großflächigen Verbrennungen und auf der Haut haftenden Substanzen sollte nur primär abgelöscht werden. Längere Kühlung führt zur Unterkühlung der betroffenen Person. Alarmieren Sie sofort den Notarzt über die Notrufnummer 112.

Sollte Ihnen Ihr Feuer außer Kontrolle geraten, so zögern Sie nicht, sofort die Feuerwehr über Notruf 112 zu alarmieren. Die mehr als eine Million Männer und Frauen in den deutschen Feuerwehren sind auch über Ostern rund um die Uhr einsatzbereit, um in Not und Gefahr zu helfen.

Das Foto zur Pressemitteilung gibt es kostenfrei zum Download unter Beachtung der Copyrightvorgaben auf der DFV-Bilddatenbank im Internet unter [http://www.feuerwehrverband.de/bilddatenbank.html?&no_cache=1&tx_mmdamfilelist_pi1\[viewmode\]=category%3A45&tx_mmdamfilelist_pi1\[pointer\]=1&tx_mmdamfilelist_pi1\[showUj\]=1761](http://www.feuerwehrverband.de/bilddatenbank.html?&no_cache=1&tx_mmdamfilelist_pi1[viewmode]=category%3A45&tx_mmdamfilelist_pi1[pointer]=1&tx_mmdamfilelist_pi1[showUj]=1761).

Umfrage: Feuerwehren zum neunten Mal Vertrauenssieger

95 Prozent der Deutschen haben ein hohes Vertrauen in die Feuerwehr – damit sind die Brandschützer zum neunten Mal in Folge Sieger in der repräsentativen Umfrage des Magazins „Reader's Digest“. Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), freut sich über den Spitzenplatz: „Dies zeigt, dass das haupt- und ehrenamtliche Engagement vor Ort ankommt.“ Auch europaweit sind Feuerwehrangehörige ganz vorne: 93 Prozent der Befragten sprachen ihnen sehr hohes bzw. ziemlich hohes Vertrauen aus. Hier wie auch in der nationalen Wertung gab es einen Zuwachs von je einem Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Projekt „Grisu-Hilft“: DFV-Versandhaus neuer Exklusivpartner

Das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes und die Full World Merchandising GmbH haben für den Vertrieb und die Auslieferung der Grisu-Hilft-Plüschfiguren eine Kooperation vereinbart. Ab sofort sind die Grisu-Plüschfiguren in Deutschland exklusiv über www.feuerwehrversand.de zu bestellen. Die Spende in Höhe von ein Euro pro verkauftem für ein Hilfsprojekt des jeweiligen Feuerwehrlandesverbandes bleibt selbstverständlich bestehen. „Viele Feuerwehren und öffentliche Einrichtungen nutzen den Grisu für ihre Öffentlichkeitsarbeit, bei der Brandschutzerziehung oder einfach als kleines Geschenk. Des Weiteren verkaufen viele Feuerwehren das kleine Maskottchen bei ihrem Feuerwehrfest, Tag der offenen Tür oder anderen Veranstaltungen an die Besucher“, erklärt Markus



Grashoff, Geschäftsführer des DFV-Versandhauses. Aufgrund der großen Nachfrage waren die Figuren die letzten Monate ausverkauft. „Ab Mitte Mai ist der Grisu dann wieder verfügbar, Vorbestellungen sind bereits möglich und dringend zu empfehlen“, so Grashoff.

Plakate für Rauchmeldertag „Freitag, der 13.“ bestellen



Die Plakatmotive für den diesjährigen Rauchmeldertag „Freitag, der 13.“ am 13. Mai 2011 können nun bestellt werden. Das beidseitig (auf Vorder- und Rückseite) bedruckte Plakat im A2-Format ist in Produktion und kann ab Mitte April rechtzeitig zum Rauchmeldertag versendet werden. Bestellungen können mit Angabe der Lieferadresse und Rückrufnummer an redaktion@rauchmelder-lebensretter.de



gerichtet werden. Die maximale Bestellmenge pro Feuerwehr beträgt 20 Plakate. Damit die Bestellung rechtzeitig ankommt, sollte diese bis spätestens 29. April 2011 eingehen. Alle Infos zur Aktion online: www.rauchmelder-lebensretter.de/freitag-der-13.html.

+ Ticker + + +

Der Wettbewerb zum „Toughest Firefighter Alive“ findet am 10. und 11. Juni 2011 in Mönchengladbach am Elisabethkrankenhaus in Rheydt statt. Der TFA ist ein internationaler Feuerwehrsportwettkampf, bei dem die Teilnehmenden an ihre körperlichen Grenzen gehen müssen. Beim Wettkampf müssen vier Stationen durchlaufen werden, die im Aufbau den Einsatzsituationen einer Feuerwehr sehr nahe kommen. Mehr Infos www.fit-for-112.de oder bei Armin Taube und Frank Nießen, Telefon (0172) 243 96 64.

Experimentierfreudige Musiker/-innen zwischen 16 und 25 Jahren auch aus den Reihen der Feuerwehr sucht die Deutsche Bläserjugend für ein Projekt als Teil des bundesweiten Modellprojekts „TAPE – Trend-Analyse ProjektEnsemble“. Damit sollen neue Impulse für zeitgemäße musikalische Projekte gesetzt werden. Mehr Informationen online: www.projektensemble.de.

Ab sofort steht die Ergänzungslieferung zur Selbstwahlliste Blasmusik (Stand 2010) auf der Website der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände unter www.bdmv-online.de/selbstwahlliste/ zum Download zur Verfügung. Die Musiker in den Feuerwehren können sich hieran über die Schwierigkeitsgrade für das Bundeswertungsspielen informieren. 2011 soll eine komplette Neuauflage der Liste erfolgen.

Der Newsletter des Deutschen Feuerwehrverbandes ist ein Informationsangebot an alle Menschen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Gerne können Sie ihn an Interessierte weiterleiten oder unter www.feuerwehrverband.de/newsletter direkt abonnieren. Abmeldungen sowie Änderungen der Mailadresse können Sie dort ebenfalls direkt vornehmen.

Herausgeber und Adresse für Feedback:

Deutscher Feuerwehrverband

Reinhardtstraße 25

10117 Berlin

Verantwortlich:

Silvia Darmstädter (Pressereferentin)

Telefon (030) 28 88 48 8-23

E-Mail darmstaedter@dfv.org

Website www.feuerwehrverband.de